

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:
1 Mark
pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.
Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg.
Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:
20 Pfg.
pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 22.

Barmen, den 28. Mai 1909.

27. Jahrg.

Feuerwehrverband der Rheinprovinz.

Rundschreiben Nr. 150.

Düren, 15. Mai 1909.

An die Wehren des Verbandes.

Wir übersenden Ihnen hierbei gemäß § 15 der Satzungen

I. die „Tagesordnung“ für den am Samstag, 5. Juni, im „Ludwigsberg“ zu

Saarbrücken

stattfindenden

XVIII. Ordentlichen Feuerwehrtag

unseres Verbandes.

Die Verhandlungen beginnen 2½ Uhr Nachmittags;

II. die „Vollmacht Nr. II“, die vollzogen und in Saarbrücken am Eingange des Sitzungssaales vor Beginn der Verhandlungen dem Verbandschriftführer abgegeben werden muß;

III. die „Abstimmungskarten“ für die von Ihnen angemeldeten Abgesandten. Sie berechtigen zur Abstimmung bei den Verhandlungen und dienen auch als Eintrittskarte zum Kommerz und am Sonntag zur Uebung in der „Markthalle“, sowie zum Vorzugsplatz für die Abgesandten bei der Schauübung am Saalbau;

IV. die von uns erbetenen „Ausweiskarten“ für Behörden, deren Namen uns angegeben sind;

V. den Vordruck für den „Rapport“, den die Führer der am Feste und Festzuge teilnehmenden Wehren und Wehrabteilungen ordnungsmäßig auszufüllen und dem Verbandsvorsitzenden am Sonntag vor der Uebung zu übergeben dringend ersucht werden;

VI. den Entwurf des neuen Verbands-Grundgesetzes. Ferner machen wir die Führer der Verbandswehren ganz besonders darauf aufmerksam:

1. daß Anträge auf Bestellung von „Sonderzügen“, die Fahrpreisermäßigung gewähren, bei Ansammlung von wenigstens 200 Teilnehmern 12 Tage vorher an die zuständige Eisenbahndirektion zu richten sind;
2. daß die Vollmacht Nr. II in Saarbrücken vor Beginn der Verhandlungen abgegeben wird;
3. daß der Eintritt in den Saal nur gegen Vorzeigen der „Abstimmungskarten“ oder „Teilnehmerkarten“ statthaft ist; (vergessene oder verlorene Karten können am Saaleingange vom Verbandschriftführer ersetzt werden);
4. daß die am Verbandstage teilnehmenden Kameraden nur in Uniform im Versammlungssaale erscheinen dürfen; zur Abstimmung berechtigt sind nur die mit grünen „Abstimmungskarten“ versehenen Abgeordneten der Wehren, die den Verbandsbeitrag bis zum 31. Dez. 1909 geleistet haben;
5. daß außer den Abgesandten auch andere Mitglieder der Verbandswehren, aber nur in einem Nebenraume den

Verhandlungen beiwohnen, selbstverständlich jedoch nicht mit abstimmen dürfen;

6. daß Mitglieder anderer Wehren, die nicht unserem Verbandsangehörigen, zu den Verhandlungen keinen Zutritt haben, wenn ihnen nicht vorher in jedem einzelnen Falle auf ihr Ersuchen vom Verbandsauschuß die Erlaubnis dazu erteilt ist;
7. daß es sehr erwünscht ist, wenn alle Abgeordneten an dem Samstag Abend 8½ Uhr im „Saalbau“ zu Saarbrücken stattfindenden Kommerz teilnehmen;
8. daß die Wehren am Sonntag Morgen, besonders auch bei ihrem Einzug in die Feststadt, während der Zeit des Hauptgottesdienstes in der Nähe von Kirchen „ohne Musik“ marschieren;
9. daß es den Hornisten, Trommlern und Pfeifern der Feuerwehren streng verboten ist, im Laufe des Tages und besonders auf der Rückfahrt von Saarbrücken ihre Instrumente zu ruhestörendem Lärm zu gebrauchen bezw. zu mißbrauchen;
10. daß überall während des Feuerwehrfestes, ganz besonders aber beim Festzuge, die vom Verbandsangeführte „Gruß- und Zugordnung“ auf das strengste befolgt werde.

Namentlich wird mit Bezug auf den Festzug wiederholt bemerkt:

- a) daß nur uniformierte Wehrleute daran teilnehmen dürfen;
- b) daß alle Angehörigen des weiblichen Geschlechtes sowie Kinder streng auszuschließen sind;
- c) daß jedem Teilnehmer im Zuge das Rauchen untersagt ist, ebenso daß keine Stöcke, Regenschirme, Blumensträuße und dergleichen im Zuge mitgeführt werden dürfen;
- d) daß die Mannschaften nur in „Gruppen“ (Kotten zu je 4 Mann) mit Armbewegung marschieren und auf das Kommando „Richt Euch!“ (es darf nicht „Augen rechts“ oder „Augen links“ kommandiert werden) mit strammem Schritt an der Aufstellung des Verbandsauschusses vorbeikommen; der Ort dieser Abnahme des Zuges, wo auch die Beurteilung durch den „Festzugauschuß“ erfolgt, wird auf dem Aufstellungsplan des Zuges bekannt gemacht;
- e) daß nur der oberste Führer einer Wehr, der an ihrer Spitze marschiert, durch „Handaufnehmen“ grüßt, daß alle Privatbegrüßungen von einzelnen aber unstatthaft sind;
- f) daß dagegen am Festtage außerhalb des Festzuges jeder einzelne Feuerwehrmann, wenn er nicht in der geschlossenen Abteilung marschiert, nach den Forderungen der Höflichkeit und der Disziplin überall jeden im Rang Höherstehenden militärisch grüßt, und daß letzterer den Gruß erwidert.

Kameraden! Wir wiederholen die dringende Aufforderung unserer Einladung vom 16. April, daß auch Ihre Wehr nach Saarbrücken Vertreter entsenden möge. Keine Wehr darf fehlen, auch nicht die kleinste, auch nicht die entfernteste. Die vorliegende Tagesordnung stellt so wichtige Verbandsangelegenheiten zur Verhandlung, daß ein Fernbleiben nur durch unüberwindliche Hindernisse zu entschuldigen wäre.

Wenn Sie daher noch keine „Vollmacht I“ eingeschickt haben, so wählen Sie schleunigst einen Vertreter und senden die Vollmacht I ein. Die freiwilligen Feuerwehren müssen zusammenhalten, damit der Verband auch fernerhin blühe und wachse und das Feuerlöschwesen in unserer Provinz noch immer trefflicher und vollkommener gepflegt und ausgebildet werde: „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“

Die neue Großstadt an der Saar und ihre drei großen vortrefflichen Feuerwehren mit zusammen 571 Wehrmännern haben, wie Ihnen auch von dort aus schon mitgeteilt ist, alles aufgeboten, um die Feuerwehrkameraden gastfreundlich zu empfangen und unseren Verbandstag würdig zu gestalten.

Somit rufen wir Ihnen und Ihren Wehrabgesandten hoffentlich nicht vergebens zu:

Auf Wiedersehen in Saarbrücken!

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Der Ausschuß des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz.
Diezler, Verbandsvorsitzender.

* * *

Tagesordnung

für den

XVIII. Ordentlichen Feuerwehrtag

am Samstag, 5. Juni 1909, Nachmittags 2½ Uhr
im Stadtpark „Ludwigsberg“

zu

Saarbrücken.

1. Eröffnung der Verhandlungen. — Wahl der Beisitzer. (§ 2 der Geschäftsordnung.) — Prüfung der Vollmachten. — Feststellung der Abgeordnetenliste. (§ 3 der Geschäftsordnung.)
2. Bericht des Verbandsvorsitzenden über den gegenwärtigen Stand des Verbandes sowie über die Verhandlungen und Arbeiten des Ausschusses im Jahre 1908/1909.
3. Geschäftliche Mitteilungen:
 - a) Bericht über die Verhandlungen in der Sitzung des Preussischen Landes-Feuerwehrausschusses am 16. November 1908;
 - b) Bericht über die Erneuerung bezw. Verlängerung des Vertrages über die Haftpflichtversicherung;
 - c) Bericht über die Verleihung des staatlichen Erinnerungszeichens für Verdienste um das Feuerlöschwesen;
 - d) Bericht über die beabsichtigte Erweiterung der Unfallversicherung;
 - e) Bericht über die Gründung eines „Feuerwehr-Museums“.
4. Bericht der Rechnungsprüfer über die Rechnung des Vorjahres bezw. Erteilung der Entlastung.
5. Bericht des Kassensührers über die Rechnungslage des laufenden Jahres. — Wahl der Rechnungsprüfer für 1909/1910.
6. Antrag des Verbandsausschusses: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen, daß infolge der Schaffung eines besonderen staatlichen Feuerwehr-Ehrenzeichens die bisher verliehene Verbandsdenkmünze gemäß ihrem Stiftungsbeschlusse fernerhin nicht mehr beschafft, daß aber die Verbands-Ehrenurkunde auch fernerhin den diensttuenden Mitgliedern von freiwilligen Verbänden mit 25jähriger Dienstzeit unter den bisherigen Bedingungen verliehen werde.“
7. Verleihung der Verbands-Ehrenurkunden für 25jährige regelmäßige aktive Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr.
8. Besprechung des vom Verbandsausschuß ausgearbeiteten und in zwei Sitzungen einer vom Feuerwehrtage in Cleve eingesetzten „Satzungskommission“ durchberatenen und genehmigten Entwurfes des neuen „Grundgesetzes für den Feuerwehrverband der Rheinprovinz“ sowie Beschlußfassung über dessen Annahme.
9. Antrag der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Saarbrücken: „Der Feuerwehrtag wolle beschließen:
 - a) In der Rheinprovinz ist, tunlichst in Verbindung mit einer technischen Lehranstalt und in Verbindung mit einer Berufsfeuerwehr, ein besonderer Unterricht zur theoretischen und praktischen Ausbildung von

Führern freiwilliger Feuerwehren ins Leben zu rufen.“

Im Falle der Annahme dieses Antrages:

- b) „Der Feuerwehrtag wählt zur Ausführung des vorstehenden Beschlusses je einen Feuerwehrführer aus den Regierungsbezirken Aachen, Coblenz, Düsseldorf rechtsrheinisch und Düsseldorf linksrheinisch, Köln und Trier, zusammen 6. — Der Provinzial-Verbandsausschuß benennt ein Mitglied als Vorsitzenden der so gebildeten Kommission, die für jede Sitzung einen Vertreter des Herrn Oberpräsidenten einzuladen hat. — Auf dem Feuerwehrtag 1910 ist darüber Bericht zu erstatten. — Die entsprechenden Barauslagen werden aus der Verbandskasse vergütet.“
10. Antrag der freiwilligen Feuerwehr Mörz: „Der Feuerwehrtag wolle erwirken, daß von den Gemeindeverwaltungen und den Versicherungs-Gesellschaften bei Festsetzung von Entschädigungen und Renten für die im Feuerwehr- und anderem Rettungsdienst erlittenen Unfälle der Leiter der Ortsfeuerwehr hinzugezogen werde.“
 11. Antrag der freiwilligen Feuerwehr Steele: „Der Feuerwehrtag wolle den Verbandsausschuß beauftragen, beim königlichen Eisenbahnministerium eine Fahrpreisermäßigung für die an den jährlichen Feuerwehrtagen des Provinzial-Feuerwehr-Verbandes teilnehmenden Feuerwehren zu beantragen und tunlichst zu erwirken.“
 12. Antrag der freiwilligen Feuerwehr Bendorf: „Der Feuerwehrtag wolle neuerdings dahin wirken, daß dem Beschluß des Feuerwehrtages zu Cleve, — daß die in den Gemeinden beteiligten Feuerversicherungs-Gesellschaften mit einer Abgabe von mindestens 1 Proz. der jährlich am Orte eingehenden Prämien zu den Kosten der Feuerlöschrichtungen des Ortes heranzuziehen seien, — an zuständiger Stelle möglichst bald Folge gegeben werde.“
 13. Neuwahl des Verbandsvorsitzenden für die Amtsdauer 1909/1912.
 14. Ergänzungswahl für den Verbandsausschuß für die Zeit 1909/1912.
Ausgeschieden sind nach Ablauf der Amtsdauer die Kameraden:
Branddirektor B. Küppers-Biersen aus dem Reg.-Bez. Düsseldorf,
Branddirektor Korten-Malfatt-Burbach aus dem Reg.-Bez. Trier,
Branddirektor A. Dobbelman-Siegburg aus dem Reg.-Bez. Köln.
Branddirektor Dobbelman hat außerdem sein Amt niedergelegt und wird eine Wiederwahl nicht mehr annehmen.
 15. Ersatzwahl:
 - a) für den durch Amtsniederlegung ausgeschiedenen Kameraden Branddirektor Dr. Schwann-Godesberg, Sanitätsrat, aus dem Regierungsbezirk Köln für die Zeit bis zum Ablauf von dessen Amtsdauer 1910;
 - b) für den dahingeshiedenen Kameraden Branddirektor H. Behrle-Coblenz aus dem Regierungsbezirk Coblenz für dessen Amtszeit bis 1910;
 - c) für den dahingeshiedenen Kameraden Branddirektor A. Plattfahs-Rheydt aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf für dessen Amtszeit bis 1911.
 16. Ergänzungswahl für den Leitungsausschuß gemäß § 2 Abs. 2 von dessen Geschäftsordnung.
 17. Wahl des Festzug-Ausschusses.
- Der Ausschuß des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz.
Diezler, Verbandsvorsitzender.
- * * *
- * Düren. Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Herrn Branddirektor Diezler hier das neugeleistete Feuerwehr-Ehrenzeichen zu verleihen. Herr Branddirektor Diezler wurde zugleich vom Herrn Minister des Innern beauftragt, das gleiche Ehrenzeichen den sämtlichen Vorsitzenden der Provinzialverbände des Preussischen Landesfeuerwehr-Verbandes im Namen Sr. Majestät zu überreichen.
- * * *
- * Rheydt. Am Dienstag, 18. Mai, ist der Senior des Ausschusses des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz, Herr Albert Plattfahs, Branddirektor der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, im Alter von 65 Jahren nach kurzem Kranksein verschieden. Der Verstorbene hat sich um das Feuerlöschwesen unserer Provinz und unserer Stadt nam-

hatte Verdienste erworben. 46 Jahre lang ist er in der hiesigen Feuerwehr, meist in führender Stellung, tätig gewesen. Er war Mitbegründer und lange Jahre Führer der früheren Turnerfeuerwehr und wurde bei Neugestaltung des Löschwesens im Jahre 1894 zum Branddirektor berufen, seit 1891 war er Mitglied des Ausschusses des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz. Ehrende Auszeichnungen sind ihm während seiner langjährigen Wirksamkeit im Dienste uneigennütziger, opferwilliger Nächstenliebe wiederholt zu teil geworden. Der Verbandsausschuß, der städtische Brandrat von Rheydt und die hiesige freiwillige Feuerwehr widmen ihm ehrende Nachrufe. Es wird darin u. a. hervorgehoben, daß der Verstorbene in seinen Jugendjahren ein eifriger Förderer und Anhänger der Turnkunst gewesen ist und die Stadt seinen Bestrebungen die Schaffung eines geordneten Feuerwehrdienstes verdankt. Aus dem Rheydter Turnverein half der Verbliebene die damalige Turnerfeuerwehr, die jetzige 1. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr entstehen, der er lange Jahre als leitender Führer vorstand. Manche freiwillige Feuerwehr verdankt seiner Anregung und Tätigkeit ihr Entstehen. Die Führer und Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr haben ihn als einen lebenswürdigen Vorgesetzten und geselligen Kameraden verehrt. Sein Name wird mit dem Feuerlöschwesen unserer Stadt für immer verknüpft bleiben, und sein Andenken wird in der gesamten Bürgerschaft allzeit in Ehren gehalten werden.

Ein imposanter Trauerzug geleitete am 21. Mai, Morgens, die sterblichen Ueberreste des verehrten Mannes zu Grabe. Das Trommlerkorps des Landwehrvereins und die verstärkte Diezelsche Kapelle eröffneten, Trauerweisen spielend, den Zug, dann kamen die Vertreter des Ausschusses des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz mit Branddirektor Diezler-Düren als Vorsitzenden dieser Körperschaft, die Vertreter der Wehren von auswärts, die Feuerwehren der Firma Otto Froiep und Kabelwerk-Rheydt und die gesamte freiwillige Feuerwehr Rheydt. Reiche Kranzspenden wurden von den Rheydter Feuerwehrleuten getragen. Der Rheydter Turnverein und eine Abordnung des Landwehrvereins, Vertreter der Stadt und der städtische Brandrat folgten. Der Leichenwagen wurde an jeder Seite von sieben Feuerwehrleuten mit brennenden Fackeln eskortiert, während sechs Abteilungsleiter als Träger neben dem Leichenwagen herschritten. Nach der Beerdigung versammelte sich die freiwillige Feuerwehr Rheydt mit ihren Gästen im Restaurant „Deutsches Haus“. Hier hielt Herr Branddirektor Diezler-Düren dem Verstorbenen, dessen Name mit dem Feuerlöschwesen der Stadt und der Rheinprovinz 46 Jahre lang aufs engste verknüpft war, einen ehrenden Nachruf, den die Versammlung stehend anhörte. Ein Choral beschloß hier die kurze, aber eindrucksvolle Feier.

* * *

* Wittlich. Die freiwillige Feuerwehr läßt durch das städtische Elektrizitätswerk eine elektrische Feuermelde- und Alarmanlage herstellen. Vorläufig erhalten die Wohnungen von 22 Feuerwehrleuten Alarmwecker, während gleichzeitig 6 öffentliche Straßenfeuermelder montiert werden. Sämtliche Apparate werden mit Sicherheitschaltung ausgerüstet, welche auch noch ein Einlaufen von Meldungen bezw. die Ausrüstung bei Drahtbruch und Erdschluß gewährleistet. Die Lieferung der Apparate wurde dem Technischen Bureau Köln der Siemens & Halske-A.-G. übertragen.

* * *

* Hilden. Im vorigen Jahre wurde von den Wehren des Landkreises Düsseldorf ein Kreisfeuerwehrverband gegründet, dessen Statuten, die sich den Musterstatuten anschließen, unterm 2. Februar 1909 die höhere Genehmigung gefunden haben. Am 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr, fand die erste Vorstandssitzung des Kreisverbandes im Lokale des Kameraden Niepenberg zu Hilden statt. Vertreten waren 11 Wehren mit 23 Stimmen, und zwar die freiwilligen Feuerwehren zu Benrath, Erkrath, Ratingen, Kaiserswerth, Hüdinger, Calcum, Hilden, Angermund, Lintorf und die Pflichtfeuerwehren Kettwig v. Br. und Breitscheidt. Sämtliche Wehren traten dem Verbandsrat bei. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Bürgermeister Heitland in Hilden und zum stellv. Vorsitzenden Bürgermeister und Branddirektor Melies in Benrath gewählt. Als Beisitzer gingen der Brandmeister Hempelman zu Ratingen und Branddirektor Sonnen zu Angermund aus der Wahl hervor. Ferner wurde der Polizeisekretär J. Lohr in Hilden zum Schrift- und Kassensführer bestellt.

Für den Posten des Kreisbrandmeisters wurde einstimmig Bürgermeister Heitland, als Stellvertreter Bürgermeister Melies vorgeschlagen. Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl dankend an. Für die Abhaltung des am 22. August 1909 stattfindenden Kreisfeuerwehrtages wurde Hilden bestimmt. — Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Unfallversicherung der Mitglieder. Während einige Wehren bereits eine Zusatzversicherung für alle Unfälle abgeschlossen haben, sind die anderen Wehren noch unentschieden, da die Prämien zu hoch erscheinen. Die Angelegenheit wurde zurückgestellt, da abgewartet werden soll, wie sich der Provinzialverbandstag in Saarbrücken hierzu stellen bezw. ob eine gesetzliche Regelung erfolgen wird. Ferner wurde als Mindestsatz für Brandwachen eine Entschädigung von 60 Pfg. festgesetzt; doch bleibt es den Wehren unbenommen, höhere Sätze gegebenenfalls zu bewilligen. Nachdem noch verschiedene kleinere Verhandlungsgegenstände zur Besprechung gelangt waren, schloß der Vorsitzende um 6 1/2 Uhr die Versammlung.

* * *

* Wald. Eine Inspizierung unserer freiwilligen Feuerwehr findet am Sonntag, 20. Juni, durch den Oberbrandmeister, Herrn Bürgermeister Gläbner-Höhscheid, statt. Es handelt sich in der Hauptsache wohl um das neue Übungsreglement, nach dem jetzt fleißig geübt wird. Die Inspizierung wird wahrscheinlich frühmorgens stattfinden.

* * *

* Benrath. Die freiwillige Feuerwehr hielt am Abend des 22. Mai unter Leitung des Branddirektors, Herrn Bürgermeister Melies, im sogenannten Pastorsloch eine Gesamtübung ab. Die Übung beschränkte sich auf Feuerzerzeren der einzelnen Böschzüge sowie der ganzen Wehr. Nach Schluß der im allgemeinen gut verlaufenen Übung zog die Wehr unter den Klängen der Feuerwehrkapelle zum Lokale von Betten, Urdenbach, wo die erste diesjährige Hauptversammlung stattfand. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäfts- und Kassenbericht ist die Wehr nach dem Zusammenschlusse der früheren freiwilligen Feuerwehren Benrath, Jtter-Holthausen, Urdenbach und Reisholz in steter Entwicklung begriffen. Dank der Opferwilligkeit des Gemeinderates und der inaktiven Mitglieder haben die notwendigen Geräte und Ausrüstungsgegenstände zum größten Teil beschafft werden können. Die Wehr ist auf Grund ihrer Verfassung, ihrer Ausrüstung und ihrer Leistungen unter dem 5. November v. J. im Sinne der Feuerpolizeiverordnung für die Rheinprovinz vom Herrn Regierungspräsidenten anerkannt worden. Durch diese Anerkennung fällt die Verpflichtung der Bürgerschaft zum persönlichen Feuerlösch- und Feuerwehrdienst fort. Diese ist daher, wie der Vorsitzende treffend hervorhob, moralisch verpflichtet, die Wehr in jeder Weise zu unterstützen. Zum Schrift- und Kassensführer wurde Gemeindefekretär Geering, der die Geschäfte bereits seit November v. J. führt, einstimmig gewählt. Ebenso einstimmig erfolgte die Wahl des Spritzenführers Brinker zum Zeugmeister. Zur Teilnahme an dem am 5. und 6. Juni in Saarbrücken stattfindenden Feuerwehrtage wurden abgeordnet die Brandmeister Herbst, Fehr, Lattemann, Scharff und die Schrift- und Kassensführer. Außerdem nimmt der Branddirektor an der Tagung teil.

* * *

* Tiertrade. Mit Nr. 20 der Wochenschrift „Der Feuerwehrmann“ liegt der Schluß des Berichts über die Sitzung des Preussischen Landesfeuerwehr-Ausschusses vom 16. November 1908 vor. Mancher Feuerwehrkamerad wird mit mir den mehrere Nummern des „Feuerwehrmann“ füllenden Bericht mit Spannung verfolgen haben, um Punkt 9 der Tagesordnung obiger Sitzung kennen zu lernen, welche unter „Verschiedenes“ — unter anderem — eine „Eingabe von Berufsfeuerwehr-Offizieren gegen die Form und Ausstattung der Offizieruniform bei freiwilligen Feuerwehren“ enthielt.

Ich lese Schluß: 2 Uhr Nachmittags, und bin am Ende, aber außer der im Vordruck erwähnten Eingabe habe ich keine Zeile entdeckt — ob ich auch das Blatt nach allen Seiten drehe und wende, ob nichts übersehen; der Bericht enthält nicht eine Silbe.

Es ist daher die Frage berechtigt: Ist es übersehen worden, die Eingabe zu behandeln, oder was sonst ist die Ursache des Schweigens?

Für uns freiwillige Feuerwehren der Rheinprovinz ist es von Bedeutung, zu wissen, was Inhaltlich die Eingabe

der Berufsfeuerwehr-Offiziere ist, zumal in Saarbrücken die neuen Verbandssatzungen beschlossen werden sollen, welche ja auch die Mitgliedschaft der Berufsfeuerwehren vorsehen. Es ist für uns von Bedeutung, zu wissen: „Sind die Herren Berufsfeuerwehr-Offiziere unserer Heimatprovinz an der Eingabe beteiligt, oder stehen die Herren der Eingabe fern?“

„Gönnt man uns das Ehrenkleid nicht, oder ist es den Herren zu einfach, oder will man uns vielleicht gar Frack und Zylinder zudiktieren?“

Es ist Bekanntgabe des Inhalts der Eingabe dringend erforderlich, um aus dem Chaos von Gedanken und Möglichkeiten herauszukommen.

Ist es der Fall, daß die Herren Berufsfeuerwehr-Offiziere nicht als „gleiche Brüder mit gleichen Kapfen“ mit uns marschieren wollen, so ist kein Grund vorhanden, Berufsfeuerwehren in den Rheinischen Provinzial-Feuerwehrverband aufzunehmen, und ist es Sache des Verbandstages, sich über diese Angelegenheit Klarheit zu verschaffen.

* * *

* Krefeld. Für Neuanschaffungen der städtischen Feuerwehr wurde seitens der Stadtverordnetenversammlung eine größere Summe bewilligt, und zwar 20 000 M. für eine Automobilmotorspritze, 25 000 M. für eine Automobildampfspritze, 16 000 M. für die Umwandlung des Leiterwagens in ein Automobil und 57 000 M. für eine öffentliche Feuermeldeanlage.

* * *

* Velbert, 25. Mai. Am Sonntag, 2. Mai, Abends 11 Uhr, ertönten in unserer Stadt die Brandsignale. In der Fourage- und Landesproduktenhandlung des Herrn Benninghoven, untere Friedrichstraße, war Feuer ausgebrochen und hatte das mit Stroh und Heu gefüllte hölzerne Lagerhaus ergriffen, welches alsdann in wenigen Minuten ein großes Flammenmeer bildete und ein weiteres massives Lagerhaus, sowie ein Nebengebäude, welches als Wohnung und Pferdestall diente, mit in Brand setzte. Die Löschzüge 1 und 2 unserer Wehr waren schnell zur Stelle, und wurde der Wehr gleich beim Eintreffen die Mitteilung gemacht, daß sich in dem Pferdestalle, welcher wegen der großen Hitze fast nicht mehr zu erreichen war, sich noch drei Pferde befänden. Es gelang den Wehrleuten jedoch, die Tiere unverfehrt aus ihrer bedrängten Lage zu befreien. Bei dem Absuchen der Wohnräume in diesem Nebengebäude fanden die damit betrauten Steiger in einem total verqualmten Dachzimmer, über welchem das Dach bereits lichterloh brannte, einen Mann bewußtlos in seinem Bette vor. Wäre die Hilfe wenige Minuten später gekommen, war es jedenfalls um das Leben des Mannes getan. Der Bewußtlose wurde zunächst in der Wohnung des Herrn Benninghoven und später im Krankenhaus untergebracht, wo sich derselbe bald wieder erholt hat. Das Feuer, welches gewaltige Dimensionen angenommen hatte, wurde mit vier Strahlrohren angegriffen, und es gelang nach ca. einhalbstündiger Arbeit, dem verheerenden Element Einhalt zu tun. Mit der vollständigen Bekämpfung des Brandes hatte die Wehr jedoch noch bis zum Morgen zu tun. Durch das energische Eingreifen wurde verhindert, daß das angebaute Wohnhaus mit daran befindlichen weiteren Lagerräumen mit Inhalt, sowie ein zweites Nebengebäude dem Feuer zum Opfer gefallen sind. Das Strohlager brannte natürlich total nieder, das massive Lagerhaus brannte bis auf die Außenmauern aus, während von dem als Wohnung und Pferdestall benutzten Gebäude der Dachstuhl niederbrannte. Außer den Futtermitteln fielen dem Feuer auch acht wertvolle Wagen, welche in dem Lagerschuppen untergebracht waren, zum Opfer. Der entstandene Schaden ist zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehung des Feuers konnte nichts Bestimmtes ermittelt werden. — Weiter wurde in der Nacht vom 21. zum 22. Mai unser 3. Löschzug alarmiert. Auf dem kleinen Gut Oberhorst in Krahwinkel, stand das von zwei Familien bewohnte Haus in Flammen. Die Bewohner waren erst aus dem Schlafe erwacht, als das Feuer schon weite Ausdehnung angenommen hatte, so daß sie in größter Eile und nur mit dem Notdürftigsten bekleidet, das Haus verlassen mußten. Die Wehr traf pünktlich auf der Brandstelle ein und konnte noch einiges Mobilar retten, mußte aber auch bald von einem weiteren Ketten absehen, da das aus Fachwerk bestehende Gebäude bereits anfang zusammenzustürzen. Da Wasser nicht vorhanden war, wurde das Haus niedergerissen und dadurch ein Weitergreifen des Feuers auf die anliegende Scheune und ein Dachhaus verhindert. Nach vierstündiger Arbeit rückte die Wehr wieder ab. Gebäude samt Inhalt waren versichert.

Aus dem Westfälischen Feuerwehr-Verband.

Ausschusssitzung

des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

* Minden, 16. Mai. Im Hotel „Stadt London“ fand unter dem Vorsitz des Herrn H. Franken-Gelsenkirchen eine Ausschusssitzung des Westfälischen Feuerwehrverbandes statt. Anwesend: W. Belten-Bochum, stellv. Vorsitzender, C. Brünninghaus-Wetter, A. Strund-Bielefeld, Fr. Schramm-Hagen, H. Lehe-Witten, E. Wetmar-Lüdinghausen. Von der freiwilligen Feuerwehr Minden: Herm. Meyer, Robert Meyer. Entschuldigt fehlten: C. Modersohn-Unna, B. Kruij-Münster, J. Le Claire-Dortmund, A. Hartmann-Paderborn, H. Hubert-Siegen.

1. Der Herr Vorsitzende brachte zunächst verschiedene Ein- und Ausgänge zur Kenntnisnahme des Ausschusses.
2. Der vom Vorsitzenden vorgelegte Entwurf einer neuen Ehrenurkunde für 25jährige Dienstzeit wurde angenommen.

3. Mit der Vertretung des Verbandes auf dem Rheinischen Verbandstage in Saarbrücken am 6. Juni dieses Jahres wurde Kamerad H. Franken-Gelsenkirchen, dem sich Kamerad W. Belten-Bochum anschließt, beauftragt.

4. Folgende freiwillige Feuerwehren wurden in den Verband aufgenommen: 1. Wengern, Kreis Hagen, mit 46 Mitgliedern, 2. Büschergrund, Kr. Siegen, mit 74, 3. Rietberg, Kr. Wiedenbrück, mit 69, 4. Finnerup, Kr. Meschede, mit 50, 5. Marl, Kr. Recklinghausen, mit 40 Mitgliedern.

Wegen Auflösung ist die Wehr Schreiebershof, Kr. Olpe, mit 30 Mitgliedern ausgeschieden.

Der Vorsitzende, Kamerad Franken, wird mit der Ausarbeitung der Vorlage, betreffend Einteilung des Provinzialverbandes in Kreisverbände, für den Verbandstag in Witten beauftragt.

6. Die Tagesordnung für den Verbandstag in Witten wurde eingehend beraten und festgestellt.

7. Zur Teilnahme an der 300jährigen Jubelfeier der Grafschaft Mark im August d. J. in Hohenlyburg sollen die Wehren der Grafschaft Mark eingeladen werden.

8. Das Gesuch, betreffend Tragen des Achselstückes Nr. 1 für den Führer der freiwilligen Feuerwehr Paderborn, wurde beantwortet.

Nach Erledigung der Tagesordnung und nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen worden waren, wurde die Sitzung vom Vorsitzenden geschlossen.

* * *

Seit einiger Zeit hat sich die Mindener freiwillige Feuerwehr dem Westfälischen Feuerwehrverbande angeschlossen. Aus diesem Anlaß nahm der Verbandsausschuß Gelegenheit, eine seiner Sitzungen nach Minden zu verlegen, um gleichzeitig die Mindener Wehr kennen zu lernen. Auf Wunsch des Ausschusses fand am Abend vor der Sitzung, am Samstag um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Rosental“ eine Uebung der Wehr statt, zu der mit dem Ausschusse sich u. a. einfanden: als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten Herr Regierungsrat Freiherr v. Gaudy, Herr Regierungs- und Geh. Baurat Biedermann, Herr Bürgermeister Dr. Johansen, zahlreiche Vertreter der städtischen Kollegien und Verwaltungen und ältere Mitglieder der Wehr. Unter klingendem Spiel rückte die Wehr in stattlicher Stärke an. Die nachfolgende Uebung umfaßte zunächst Schulübungen der Steigersektion am Steigergerüst, von zwei Hydrantensektionen, von zwei Spritzensektionen und an der mechanischen Schiebeleiter. Mit großer Sicherheit und Genauigkeit wurden die Uebungen erledigt, die bewiesen, daß überall der rechte Grund gelegt ist für das Arbeiten im praktischen Dienst. Dies zeigte sich gleich darauf beim Sturmangriff, der unter Beachtung folgender Einzelheiten ausgeführt wurde:

Es wurde angenommen, das Steigergerüst sei ein brennendes Geschäftshaus mit zwei Böden und drei übereinander liegenden bewohnten Etagen. Das Treppenhaus war durch Qualm und Feuer unzugänglich. Sofort nach dem Anrücken des ersten Löschzuges wurden durch das Sprungtuch mehrere Personen gerettet. Inzwischen traf der zweite Löschzug auf der Brandstelle ein, worauf das Wassergeben so schnell erfolgte, daß bereits vier Minuten nach dem ersten Signal vier Strahlrohre in Tätigkeit waren.

Mehrere Steiger drangen mittels Hakenleitern in die Etagen und retteten mit Spille und Rettungsschlauch weitere Personen, darunter einen Schwerverkranken, einen Ohnmächtigen und einen durch Beinbruch Verunglückten. Bei dem Ohnmächtigen wurden durch die Sanitätsmannschaften Wiederbelebungsversuche angestellt und dem Verunglückten ein Rotverband angelegt.

Ein Steiger, mit der Rauchmaske versehen, bekämpfte den Feuerherd in der ersten Etage mittels Strahlrohres. Von der Schiebeleiter aus wurde das Feuer in der dritten Etage und dem Dachstuhl durch eine von der Spritze bediente Schlauchleitung gelöscht. Dann wurde alles zurückgezogen, die beiden letzten Steiger fuhren mittels Seile ab.

Es freut uns, hier feststellen zu können, daß nach den sachverständigen Aeußerungen der Herren des Ausschusses die ganze Uebung der Wehr zur Ehre gereicht. Die schnell, aber mit ruhiger Ueberlegung ausgeführten Bewegungen, das praktische, den Erfolg fördernde Handinhandarbeiten legten Zeugnis ab von dem guten Geist in der Wehr und dem Gefühl der Pflichterfüllung, das alle befeelt. — Nachdem noch eine zur Probe beschaffte, von einem Feuerwehrmann auf dem Rade zu transportierende Hydrant- und Schlauchausrüstung für schnelle erste Hilfe besichtigt war, rückte die Wehr, an der Spitze die Ehrengäste, zur Stadt zurück.

In den Sälen des „Rheingold“ fand darauf ein Rommer's statt, der bei den guten, reichhaltigen Gaben aus Herrn Goliberzuchs Küche einen höchst anregenden Verlauf nahm. Herr Regierungsrat Freiherr v. Gaudy übermittelte das Bedauern des Herrn Regierungspräsidenten, nicht zugegen sein zu können. Redner selbst freute sich, gesehen zu haben, mit welchem Ernst jeder in der Wehr an der Lösung der gestellten Aufgabe tätig sei. Dann gedachte Herr v. Gaudy unseres Kaisers, dem in Wien zugejubelt sei in treuer Dankbarkeit für sein erfolgreiches Wirken für den Frieden. Das Hoch auf den Kaiser fand begeisterten Widerhall. Herr Kommandeur Meyer dankte den Ehrengästen für ihr Interesse an den Bestrebungen der Wehr, und begrüßte die Herren des Ausschusses in der Hoffnung, daß sie mit der Uebung zufrieden gewesen seien. Redner teilte dann Grüße und Wünsche der Herren Landrat Cornelien, Assessor Winkelmann und Verbandsvorsitzenden Renzfel mit, die leider nicht anwesend sein konnten.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Frankens-Gessenkirchen, betonte, daß sie gern nach dem Strande der Weser gekommen seien, besonders in diesem Jahre der Jubelfeier der 300jährigen Zugehörigkeit Ravensbergs zu Brandenburg-Preußen. Redner gab einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Feuerwehrwesens und betonte, der Verband freue sich sehr, daß auch Minden ihm beigetreten sei. Der Ausschuss, bestehend aus Männern mit langjährigen Erfahrungen, sei mit der sicher ausgeführten Uebung sehr zufrieden; die Stadt Minden könne ruhig bleiben im Schutze solcher Wehr. Herr Bürgermeister Johansen stattete der Wehr ebenfalls seinen Dank ab für ihre treue, uneigennütige Arbeit im Dienste des allgemeinen Wohls, und gedachte der Gründer der Wehr, die nun seit 1872 in vorbildlicher Treue zu den Kameraden gehalten haben. Er hoffe, daß auch in Zukunft dies schöne Verhältnis bestehen bleibe. — Herr Th. Siedmann, der mit Herrn M. Schütte und Herrn C. Steinmann bei der Uebung bezw. Kommerz als Gründer der Wehr zugegen war, pries das Interesse der Bürgermeister an den Ausgaben der Wehr und stattete den früheren Kommandeuren und dem jetzigen, Herrn Meyer, den Dank ab für seine treue Führung. Im Verlauf des Abends trug die Kapelle durch ihre Weisen unter lebhaftem Beifall zur Unterhaltung bei; ein aus Mitgliedern und Freunden der Wehr gebildeter Sängerkhor übertraf unter Herrn Brandts Leitung durch den stimungsvollen Vortrag von Liedern. Beiden dankte Herr Frankens aufs herzlichste. Herr Kiel feierte die treue Kameradschaft in der Wehr; manch weiteres gutes Wort wurde noch gesprochen und gemeinsame Lieder gesungen. Jeder freute sich des schönen Abends.

* * *

* Dattenfeld (Sieg). Am 23. und 24. Mai feierte die freiwillige Feuerwehr von Dattenfeld ihr 10jähriges Stiftungsfest, an welchem 11 auswärtige Feuerwehren mit 4 Musikkapellen teilnahmen. Morgens 8 Uhr trat die freiwillige Feuerwehr Dattenfeld und die gesamte Kapelle an und überbrachte dem neuernannten Ehrenmitgliede, Herrn Bauunternehmer Franz Poppel in Schladern, ein Ehrendiplom. Herr Brandmeister Hauser überreichte nach einer kurzen Ansprache das Diplom. Herr Poppel dankte

herzlich für die ihm zuteil gewordene Ueberraschung und lud die Wehr zu einem Glase Wein ein. Nachdem Herr Poppel die Leute über eine Stunde aufs glänzendste bewirtet, wurde abmarschiert und gemeinsamer Kirchgang abgehalten. In der Zeit von 1 Uhr bis 2 Uhr Nachmittags wurden die auswärtigen Wehren abgeholt. Der Festzug, welcher einer der schönsten genannt werden kann, den Dattenfeld je gesehen hat, verlief großartig. Anschließend hieran nahmen die Herren Oberbrandmeister Sanitätsrat Dr. Wenn-Waldbröl, Direktor Lehmann-Hoffnungsthal, Brauereibesitzer Schmelz und die Ehrenmitglieder Herr Baron v. Leonhart, Herr Bauunternehmer Poppel und Herr Verwalter Schmitz die Parade ab. Hierauf folgte eine in allen Teilen gelungene Angreißübung. Dann ging's zum Festlokal. Herr Brandmeister Hauser hielt dann die Festrede, welche mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und obersten aller Feuerwehrleute endigte. Sodann hielten Herr Sanitätsrat Dr. Wenn und Herr Direktor Lehmann sehr schöne Ansprachen und hoben insbesondere die Leistungen der gesamten Dattenfelder Wehr und auch der Dattenfelder Feuerwehrkapelle hervor. Um 11 Uhr Abends brannte in Dreißel eine Doppelscheune und mußte die Wehr in voller Stärke abrücken. Gegen 2 Uhr traf dieselbe nach anstrengender Tätigkeit wieder im Festlokal ein.

Am Montag, 24., Morgens 8 Uhr, trat die Wehr wieder an, um dem Herrn Baron v. Leonhart und Herrn Verwalter Schmitz ein Ehrendiplom zu überreichen. Beide Herren dankten herzlich und bewirteten die Wehr aufs freundlichste. Ein zahlreich besuchter Festball am Montag Abend beschloß die in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung. Herr Albert Knote, Kapellmeister der Feuerwehrkapelle Dattenfeld, hat sich in besonderer Weise mit seinen hervorragenden Leistungen den öffentlichen Dank der gesamten Wehr verdient. Die Feuerwehr von Dattenfeld steht auf der Höhe in jeder Beziehung, und wünschen wir ihr, daß es ihr noch lange Jahre vergönnt sein möge, unter der Leitung ihres jetzigen Brandmeisters, Herrn Hauser, und der Abteilungsführer Herren Köhrig, Schmidt und Wegen segensreich zu wirken Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!

* * *

* Reddinghausen. Der Vorstand der Vereinigung freiwilliger Feuerwehren der Stadt Reddinghausen hielt am Mittwoch, 12. d., Abends, in Reddinghausen-Süd seine erste Sitzung ab, in der es sich hauptsächlich um die Wahl des Vorsitzenden handelte. Zum Vorsitzenden, der die Amtsbezeichnung Branddirektor führt, wurde Stadtbaurat Sopp gewählt. Sein Stellvertreter ist satzungsgemäß der Chef der freiwilligen Feuerwehr Reddinghausen-Süd, Timmerbrink. Der Vorstand besteht danach aus den Herren Branddirektor Sopp, Lynen, Gahlen, Heining (Altstadt), Timmerbrink, Schaake, Krabbe (Reddinghausen-Süd) und Kruse, Paschmann und Panting (Reddinghausen-Ost). Beschlossen wurde ferner die Beschaffung eines Ehrenbeiles für den Branddirektor. Zum Schluss beriet der Vorstand über die Beschaffung von Uniformen für die neugebildete Wehr in Reddinghausen-Ost. Die Satzungen der Vereinigung der Feuerwehren enthalten folgende Punkte: 1. Die Vereinigung freiwilliger Feuerwehren bezweckt, den Feuerlöschdienst der Wehren im Stadtgebiet einheitlich zu ordnen und durch gemeinschaftliche Uebungen die Leistungsfähigkeit der Gesamtheit zu erhöhen. Innere Vereinsangelegenheiten der Wehren werden durch die Vereinigung nicht berührt. 2. Die Vereinigung vertritt ein Vorstand, bestehend aus je drei Vertretern der einzelnen Wehren. Die Vorstandsmitglieder werden auf die Dauer von drei Jahren durch die Vereinshauptversammlungen gewählt. Der Vorstand wählt einen Vorsitzenden, dem die oberste Leitung der vereinigten Wehren obliegt. Derselbe darf nicht gleichzeitig Chef einer Wehr sein. Stellvertreter des Vorsitzenden ist der dienstälteste Chef der Wehren, im Falle eines Brandes derjenige Chef, der mit seiner Wehr zuerst auf der Brandstelle erscheint. 3. Der Vorsitzende führt die Amtsbezeichnung Branddirektor; er muß gemäß der Oberpräsidialverordnung vom 25. November 1907 von der Aufsichtsbehörde bestätigt werden. Der Branddirektor ist verpflichtet, alljährlich mindestens drei Uebungen der vereinigten Wehren abzuhalten. Seinen Anordnungen ist sowohl bei den Uebungen wie bei einem Brande unbedingt Folge zu leisten. 4. Der Vorstand ist verpflichtet, durch Teilnahme an den Uebungen der einzelnen Wehren sich von der sachgemäßen Ausbildung der Wehren zu überzeugen und Vorschläge zur Abstellung etwaiger Mißstände zu machen. § 5 regelt die Geschäftsführung des Vorstandes.

Er führt u. a. aus, daß der Vorstand nur beschlußfähig ist, wenn mindestens $\frac{2}{3}$ der Mitglieder zugegen sind und jede einzelne Wehr mindestens einen Vertreter anwesend hat.

* * *

* Ergitz bei Schwerte. Im Lokale des Herrn Kappenstein wurde am 18. Mai eine freiwillige Feuerwehr gegründet. Derselben traten 36 Mitglieder bei. Ein aus acht Herren bestehender Ausschuß wurde mit den weiteren Vorarbeiten beauftragt.

* * *

* Gelsenkirchen. Am 13. d. M. verschied in Unna der Feuerlöschinspektor a. D. Herr Carl Modersohn im Alter von 85 Jahren. Der Dahingeshiedene hatte mit allen Wehren der Provinz Fühlung und war allen ein freundlicher Ratgeber. Um das Feuerlöschwesen hatte sich Herr Modersohn große Verdienste erworben. Ehre seinem Andenken!

Da der Ausschuß am 16. d. M. zu einer Sitzung in Minden versammelt war und an der Beerdigung nicht teilnehmen konnte, übernahmen die Herren Stadtbaumeister Klöber-Lippstadt und Stadtssekretär a. D. Berg-Wattenscheid im Auftrage des Ausschusses die Vertretung, um den Angehörigen das Beileid auszusprechen.

* * *

* Nottuln. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am 21. Mai, Abends, im Sternemannschen Saale ihre Generalversammlung ab, in der zunächst die Wahlen erledigt wurden. Herr Ehrenamtman Darup-Deiters und Herr Danter hielten kernige Ansprachen. Vorher hatte die erste Hauptübung in diesem Jahre stattgefunden. Der Sturmangriff galt besonders dem Hotel Laun, er wurde exakt ausgeführt.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* Berlin. Der alte Ortsteil von Wilmersdorf wird durch Neubau eine Hauptfeuerwache erhalten. Das Haus ist im Rohbau fertig. Der Feuermelbedienst wird durch die nach den Angaben des Brandinspektors Dannehl von der Firma Siemens & Halske mustergültig hergestellt. Anlage vermittelt. Die Löschzüge, die bereits jetzt im wesentlichen aus Automobilsfahrzeugen bestehen, sind in einer über 300 qm großen Wagenhalle untergebracht, neben welcher die Schlafsäle für die Mannschaften des Nachtendienstes liegen. Bei Tage finden die Feuerleute ihr Unterkommen in den Arbeits- und Erholungsälen im ersten Stockwerk, von dem aus sie an Kutschstangen bei Alarm ihre Fahrzeuge erreichen. Die übrigen Stockwerke enthalten außer den erforderlichen Bureauräumen die Dienstwohnungen für den Brandinspektor, den Brandmeister, den Feldwebel und zwei Oberfeuermäner. Außer dem Betriebe der Hauptfeuerwache ist auch die Unfallstation dort untergebracht, die einen den letzten Forderungen der Hygiene entsprechenden Verbands- und Operationsraum erhält. Der Bau wird voraussichtlich im Laufe des Jahres seiner Bestimmung übergeben werden.

* * *

* Posen. Am Sonntag, 16. Mai, fand in Posen eine außerordentliche Versammlung der Abgeordneten des Provinzial-Feuerwehrverbandes der Provinz Posen statt. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Brandmeister Reddemann aus Posen wurde u. a. beschlossen, daß dem Verbands fortan nicht nur Berufs-, freiwillige und Pflichtfeuerwehren sowie Stadt- und Landgemeinden als Mitglieder beitreten können, sondern auch ganze Kreise. Diese haben einen Jahresbeitrag von 30 M. zu zahlen. Alsdann wurde der Etat nach dem Vorschlage des Provinzial-Feuerwehrausschusses genehmigt. Beschlossen wurde, bei den einzelnen Stadtgemeinden die Gewährung einer Beihilfe an diejenigen Mannschaften anzuregen, welche an den Fortbildungskursen teilnehmen. Stadtrat Philipp-Schneidemühl berichtete über die Festsetzung der Dienstaltersauszeichnungen und Feuerlöschdirektor Wienrowski über die endgültige Festsetzung der einheitlichen Uniform sämtlicher freiwilligen Feuerwehren der Provinz. Die Abgeordnetenversammlung nahm diese Vorlagen mit geringen Änderungen an.

* * *

* Stuttgart. Der Delegiertentag des Württembergischen Feuerwehrverbandes fand am Sonntag, 16. Mai, hieselbst statt. Vertreten waren 302

Feuerwehren durch über 400 Delegierte. Der Verbandsvorsitzende Bürk-Schwenningen hieß die Delegierten namens des Landesausschusses herzlich willkommen. Namens der freiwilligen Feuerwehren des Gemeindebezirks Stuttgart begrüßte Baurat Bihl den Delegiertentag. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Uniformierungsfrage. Zu diesem Punkt hatte die freiwillige Feuerwehr Reutlingen folgenden Antrag gestellt: Es solle eine einheitliche Uniform eingeführt werden, insbesondere sollen die Abzeichen und die Auszeichnungen unbedingt im ganzen Lande gleich sein, vielleicht anpassend an die Nachbarländer, um so nach und nach eine einheitliche Uniformierung für sämtliche Feuerwehren ganz Deutschland durchführen zu können. Ein ähnlicher Antrag lag von der freiwilligen Feuerwehr Göppingen vor. Es wurden der Versammlung zwei Musterröcke vorgeführt, ein einreihiger mit Stehragen und ein zweireihiger mit Umlegtragen. In der Erörterung wurde von den meisten Rednern betont, daß bei der Einführung einer einheitlichen Uniform ein Zwang nicht ausgeübt werden dürfe, es sollten vielmehr nur Normen für Neuanschaffungen aufgestellt werden. In ähnlichem Sinne sprach sich Landesfeuerlöschinspektor Smelin aus. Die Mehrzahl der Delegierten war dafür, daß bei Neuanschaffungen der zweireihige Rock mit Umlegtragen eingeführt werden soll. Die freiwillige Feuerwehr Alen hatte folgenden Antrag gestellt: Es möge der Metallhelm mit Kopfschweif der Offiziere abgeschafft werden, da derselbe in jeder Hinsicht eine beschwerliche Kopfbedeckung ist und hierfür ein passender Lederhelm eingeführt werden. Es wurde mit großer Mehrheit die Abschaffung des Metallhelms mit Kopfschweif und die Einführung eines Lederhelms für die Offiziere beschlossen. Die bisherigen Auszeichnungen der Offiziere sollen beibehalten werden. Von einigen Delegierten wurde auch die Frage aufgeworfen, ob für die Offiziere Säbel eingeführt oder am Beil festgehalten werden soll; nahezu einstimmig entschied sich der Delegiertentag für die Beibehaltung des Beiles. Im übrigen wurde von verschiedenen Vertretern gegenüber weitergehenden Anträgen die Notwendigkeit betont, die Ausrüstungsstücke so einfach wie möglich zu halten; auch Landesfeuerlöschinspektor Smelin wies darauf hin, daß es durchaus nicht notwendig sei, daß die württembergischen Feuerwehren dieselben Auszeichnungen, Uniformstücke u. haben wie die Nachbarländer oder Preußen; auch hier dürfe es heißen: „Wie gut Württemberg allemweg.“ Landesfeuerlöschinspektor Smelin erläuterte sodann verschiedene Kuppelungen. Die Erfahrungen mit der Giersberg-Kuppelung seien vorzügliche, die allgemeine Einführung derselben in Württemberg sei zu wünschen. Kübler-Göppingen referierte über die Gründung von Bezirksfeuerwehrverbänden. Die Gründung solcher Verbände wurde vom Landesfeuerlöschinspektor Smelin aufs wärmste empfohlen. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagessen. Der nächste Feuerwehrtag wird in Göppingen abgehalten.

* * *

* Geestemünde. Die Wanderversammlung des Feuerwehrverbandes der Provinz Hannover, die alle zwei Jahre stattfindet, wurde für dieses Jahr auf den 13. und 14. Juni nach Geestemünde einberufen.

* * *

* Passau. Nach dem Jahresbericht des Kreisfeuerwehrverbandes Niederbayern für 1908 bestand der Kreisfeuerwehrverband Niederbayern am Schlusse des Jahres 1908 aus 1019 freiwilligen Feuerwehren. Der Mannschaftsstand beziffert sich auf 4746 Mann, das sind um 652 mehr als im Vorjahre. Von 957 Gemeinden Niederbayerns haben 914 freiwillige Feuerwehren; es bestehen somit nur mehr 43 Gemeinden ohne freiwillige Feuerwehren. Die Zahl der Brandfälle in Niederbayern im Jahre 1908 beträgt 343, gegenüber dem Vorjahre um 43 Fälle mehr. Mit Sanitätseinrichtungen sind 385 Feuerwehren ausgerüstet, um 28 mehr als im Vorjahre. In Bezug auf das Alarm- und Meldewesen ist eine wesentliche Aenderung gegenüber der vorjährigen Berichterstattung nicht eingetreten. Die Zahl der für Löschzwecke in Niederbayern zur Verfügung stehenden Hydranten betrug Ende 1908 2009. Der Kassenbericht des Kreisverbandes von Niederbayern für 1908 weist bei einem vorherigen Vermögensstande von 17312,46 M. und 1440,86 M. Einnahmen aus Zinsen und Verbandsbeiträgen nach Abzug der Ausgaben im Betrage von 1870,46 Mark eine Vermögensminderung von 429,60 M., also ein Gesamtvermögen von 16882,86 M. aus.

Verschiedene Mitteilungen.

* [Feuerschutz auf den Bühnen.] Im Deutschen Theater in Berlin ereignete sich kürzlich während der Probe zur „Faust“-Aufführung ein bedauerliches Brandunglück. Die jugendliche Schauspielerin Elli Rothe wurde von einer offenen Stichtlamme erfaßt und erlitt mehrere Brandwunden. Der Unfall, der leicht hätte verhängnisvoller werden können, lenkt das Interesse auf die Feuersicherheit in den Theatern. Wie bekannt, stellt die Feuerwehr in allen Theatern Berlins eine sogenannte Feuersicherheitswache, die je nach der Größe des Theaters beschaffen ist. Der Theaterwachdienst für das Deutsche Theater besteht bei Vorstellungen aus einem Oberfeuermann und acht Feuermännern. Die Wache hat die gleiche Stärke bei Generalproben mit Publikum. Bei Generalproben ohne Publikum werden nur drei Feuermänner und ein Oberfeuermann gestellt. Bei gewöhnlichen Proben, wie oben genannte, ist keine Feuerwache im Theater. Jeder einzelne Feuermann hat neben der Bedienung der sogenannten Wasserlöcke eine bestimmte Tätigkeit auszuüben. Der eine muß den Alarmhupeneinschalter, der andere das Ventil der Regenvorrichtung, der dritte den Feuermelder, der vierte den eisernen Vorhang, der fünfte die Entlüftungsklappen zc. bedienen. Die Feuerlöschrichtungen sind im Deutschen Theater sehr umfangreich. Im Bühnenhause befinden sich allein zwölf und im Zuschauerraum vier Wasserlöcke. Ferner ist eine Regenvorrichtung vorhanden. In fast allen Räumen, in den Garderoben zc. sind ferner kleine Löschgeräte, wie Wassereimer, Sichelmesser, Löschpinzel, aufgestellt. Feuermelder befinden sich direkt auf der Bühne und im Kassenflur. Die Alarmhupenanlage umfaßt 26 Lärmapparate. An hundert Stellen sind Notbeleuchtungen vorhanden. Unter diesen Umständen sind Brandkatastrophen so gut wie ausgeschlossen.

* [Ein seltenes Jubiläum.] Aus Landhausen berichtet der „Gen.-Anz. Iserlohn“: Unser Dorf kann ein seltenes Jubiläum begehen. Es besitzt eine Feuerspritze, die vor 50 Jahren angeschafft wurde, aber noch nie im Ernstfalle Verwendung fand, da es seit einem halben Jahrhundert in unserem Dorfe nicht gebrannt hat.

* [Eine Lotterie zum Besten des Feuerwehrverbandsfonds.] Der Ausschuß des Westpreussischen Provinzial-Feuerwehrverbandes hat auf Antrag der Feuerwehr Schwetz die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie zum Zwecke der Verstärkung des Fonds des Westpreussischen Feuerwehrverbandes zu Unfallbeihilfen für im Feuerlösch- und Rettungsdienst verunglückte Feuerwehrleute des Verbandes nachgesucht. Der Herr Oberpräsident von Westpreußen hat diese Lotterie genehmigt. Es sollen 100 000 Lose zu je 1 M. ausgegeben werden, der Hauptgewinn im Werte von 10 000 M. soll aus einem Silberschrank, enthaltend silberne Bestecke für

48 Personen, und aus einer silbernen Tafeldekoration bestehen. Die Lotterie findet am 19. 20. und 22. November in Schwetz (Weichsel) statt. Die Ausgabe der Lose erfolgt am 1. Juni.

* [Die Feuerinspektion durch die Rauchfangkehrer in den Wiener Theatern.] Die „Neue allg. ö.-u. Rauchfangkehrer-Ztg.“ schreibt hierzu: Früher war es gebräuchlich, daß in den Theatern in Wien die Rauchfangkehrer zum Feuer sicherungs dienste herangezogen wurden, und bestanden diesbezüglich einzelne Bestimmungen in Hofdekreten. Damals bestanden noch keine Feuerwehren, die den Feuerlöschdienst versahen, und waren gewissermaßen die Rauchfangkehrer die ersten Feuerwehrmänner, denen in erster Linie der Löschdienst zugewiesen war. Aus diesem Grunde waren sie von der Militärdienstpflicht entbunden und genossen noch andere wichtige, sie ehrende Privilegien, so das Abler- und Waffentragen zc. Mit der Gründung der Feuerwehren traten sie nach und nach in den Hintergrund und wurden schließlich in puncto des aktiven Löschdienstes bald fast ganz zurückgestellt. Nur die Theaterinspektion blieb für sie aufrecht, usuell, wenn auch keine Bestimmungen gesetzlich dafür geschaffen wurden. Nur in den k. k. Hoftheatern wurden für die Feuerinspektion Vorschriften erlassen, für die anderen Theater nicht. Die für das Feuereschutzpersonal der k. k. Hoftheater dienenden gleichlautenden Instruktionen enthalten folgende Bestimmungen: „Der mit dem Dienste im Hofoperntheatergebäude betraute Rauchfangkehrer hat dafür zu sorgen, daß die Kamme, Rauchröhren, Rauchfänge zc. stets in gutem Zustande und gehörig gereinigt sind. Etwa entdeckte Mängel an diesen Objekten hat er sofort der Feuerinspektion zur Kenntnis zu bringen. Ferner muß derselbe täglich mindestens eine Stunde vor Beginn der Vorstellung auf der Bühne anwesend sein und daselbst bis nach Schluß der Vorstellung verbleiben. Bei Ausbruch eines Feuers hat er sich an den Löscharbeiten zu beteiligen und insbesondere die ihm in seinem Berufe speziell zukommenden Obliegenheiten zu verrichten.“ Es kann jedoch auch der Rauchfangkehrer nach fallweiser Anordnung des Feuerinspektors einen anderen, mehr selbständigen Posten als jenen auf der Bühne beziehen.

* [Weibliche Feuerwehr.] Aus Billip berichtet der „Gen.-Anz. Bonn“: Als weibliche Feuerwehr haben sich am 16. Mai die Billiper Frauen ganz ausgezeichnet bewährt. Eine Scheune war in Brand geraten, und da die Männer fern bei der Arbeit weilten, griffen die Frauen unter Führung eines Bauherrn und zweier Maurer wader das Feuer an und beschränkten es auf seinen Herd. Die später vom Felde heimkehrenden Männer boten den Frauen dann die Abzeichen der Pflichtfeuerwehr als Anerkennung an.

Anzeigen.

Die leistungsfähigste Firma!

**Vereinigte
Feuerwehrrgeräte-Fabriken**
G. m. b. H.
Ulm a. D.



Sämtliche Artikel für Feuerwehren

Spezialität:

Feuer- und Rettungsleitern aller Art.

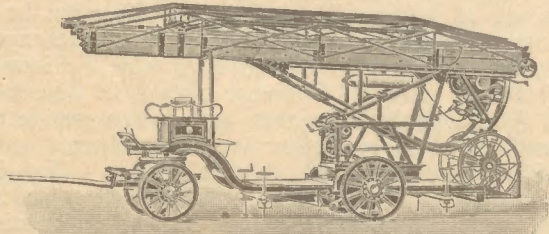
Ueber 5000 mech. Leitern nach allen Erdteilen geliefert.

Neuer reichhaltiger Haupt-Katalog steht Interessenten gerne zur Verfügung.

Der Firma gehören an:
G. D. Magirus, Ulm a. D.
Justus Christ, Breun, A. G.
Nürnberg.
Gustav Ewald, Günstig N.
J. G. Lieb, Biberach, a. d. R.

“““ Saarbrücken. “““

Westfälische Turn- und Feuerwehr-Geräte-Fabrik
Heinrich Meyer, Hagen i. W.
 Vertreter auf dem Rhein. Feuerwehrtag am 5. und 6. Juni,
 Saarbrücken, Herr **Christ. Hänsel, Saarbrücken-**
St. Johann, Königin-Luisenstrasse 6, I. 1589



Eugen Blasberg G. m. b. H.

Feuerwehrgeräte-Fabrik
Düsseldorf-Derendorf II
 Telegramm-Adresse: „Vulkan“ 1615

liefern in vollkommenster Ausführung
mechanische Leitern bis 30 Meter Steighöhe
 für Hand- und Pferdezug.

- Hand-, Gas- und Dampfspritzen.**
- Mannschafts- und Gerätewagen.**
- Vollständige Ausrüstungen.**

Automobil-Feuerwehrfahrzeuge

für Elektro-Antrieb und Benzin-Antrieb.
 Kostenanschläge und Zeichnungen gratis zu Diensten.
 Die Firma gehört keiner Vereinigung an
 und liefert billigst die Erzeugnisse bei garantiert technisch
 höchster Vollkommenheit und Haltbarkeit.

Alle Feuerschutzmittel.



Asbestmasken,
 Rauchschutzhelme,
 Sauerstoffretter,
 Schutzbrillen,
 Verbandtaschen,
 Verbandskästen,
 Sicherheitsgürtel.

1680 Anstreichmasch. (29 M.).

Billig und gut!

Dr. Werner Heffter & Co.
 Duisburg. © Prospekte frei.

Von Sr. Majestät gestiftete

**neue Preussische
 Feuerwehr-Ehrenzeichen**

empfiehlt in eleganter
 Ausführung

W. Goernandt
 1538 Suhl.

Unentbehrlich für jede Feuerwehr

ist der

1897

Rauchschutz-Apparat „König“

D. R.-Patent



mit Sprech-
 einrichtung.

Bester
 und sicherster
 Apparat
 der Gegenwart.

Neueste
 Ausführung mit
 Ueberrieselung
 und Feuerschutz-
 anzug.

Alleiniger Fabrikant: **C. B. König, Altona.**

H. Mandelartz, Stolberg (Rhl.)

Feuerwehrrequisitenfabrik.

Schläuche.

Hanf- und Flachsschläuche

roh und gummiert, bestes Fabrikat.

Schlauch- und Gerätewagen

Standrohre, Strahlrohre

Schlauchverschraubungen u. -Verkupplungen

aller Systeme 1484

sowie **alle Schlauchrequisiten.**

Preisliste gratis.

Telephon 144.

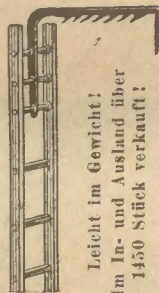
Gegründet 1885.

Westf. Turn- und Feuerwehr-Gerätefabrik

Heinr. Meyer, Hagen i. W. 1. 1591

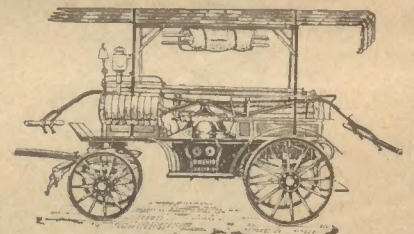
Spritzen, Mannschafts- und Gerätewagen,
 mechanische Leitern, Wasserkufen und
 Schlauchhaspel, Steigerleitern und Schieb-
 und Anstellleitern, Standrohre, Kuppelungen,
 Strahlrohre (mit oder ohne Patent).

Neu! Steigerleitern mit hohlen Haken
 aus Mannesmann-Stahlrohr!



Leicht im Gewicht!
 Im In- und Ausland über
 1450 Stück verkauft!

Steigerleitern nach
 Verbandsvorschrift!



Kombinierte Stadt- und Landspritze mit 16 Sitzplätzen.
 Eigene Fabrikation! • Nach Landesvorschrift! • Bauart den örtlichen
 Verhältnissen entsprechende Konstruktion modern und zweckmässig!

Buchdruckerei
 Fernsprecher № 145*. ... von **Fr. Staats** ★ ★
 Barmen, Altermarkt 21.
Akzidenz- Druckerei.
 Geschmackvolle und saubere Anfertigung von
 ***** Drucksachen aller Art.

E. Thorn, Elberfeld

Spezial-Geschäft in Feuerwehr-Artikeln

empfiehlt in solider und sauberer Ausführung

sämtliche Personalausrüstungen, besonders Helme

in jeder Ausführung, Gurte und Beiltaschen, Beile,

Leinen, Karabinerhaken, Fackeln, Hakenleitern,

Rauchschutz- und Rettungsgeräte.

Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen.

Man verlange Preislisten. 1418

Steiner & Keller, Uniformfabrik

Gegr. 1878.

Köln.

Gegr. 1878.

1441

Spezialabteilung:

Uniformausrüstung von Feuerwehren und Sanitätskolonnen.

Präm. mit gold. Med. Feuerw.-Ausst. Rheydt.

Seit 30 Jahren vertragsmässige Lieferanten der Berufs- und
 Freiw. Feuerwehren der Stadt Köln.

Auf Wunsch kostenlose Offerte mit fertigen Musterstücken.

Rheinische Vorschrift.

Westfälische Vorschrift.